

# Jupidu

Ausgabennummer 57  
April 2022

## licht blick



<b>Editorial</b> _____	<b>2</b>	Ausflug in den Bregenzerwald _____	<b>12</b>	Landesschule Jupident _____	<b>19</b>
Interview: Selbständig Leben lernen _____	<b>3</b>	Anker lichten! _____	<b>12</b>	Geschichten im Sand... _____	<b>20</b>
Eine Bereicherung für die ganze Region: Das Haus 7 mit Jupi-Bad _____	<b>4</b>	Lernen fürs Leben _____	<b>13</b>	Rezertifizierung Familienfreundlicher Betrieb _____	<b>22</b>
Vom Jupibad profitieren alle! _____	<b>7</b>	Auf der Suche nach dem weißen „Glück“ _____	<b>13</b>	Ausgezeichneter Abschluss _____	<b>22</b>
JuKi Bewegt – Tannenzapfen _____	<b>8</b>	Wie pflanze ich einen Avocado Baum? _____	<b>14</b>	Herzliche Gratulation Claudia Sutter _____	<b>23</b>
Ausflug an den Bodensee _____	<b>9</b>	Skyspace-Lech – Der Lichtraum am Berg _____	<b>15</b>	Bravo Lisa und Laura _____	<b>23</b>
Primizeiten mit neuer Rollenverteilung – unser neues Projekt „Aussenzeit“ _____	<b>10</b>	<b>ACHTUNG BAUSTELLE!!!</b> _____	<b>16</b>	Zeit für Ausflüge _____	<b>24</b>
Schitag mit Regina am Golm _____	<b>10</b>	Rodelgaudi _____	<b>17</b>	Rezept: Mokka-Nougat-Törtchen _____	<b>25</b>
Besuch in der Kinderstadt Feldkirch _____	<b>11</b>	Meine Eindrücke von der Landesschule im Vergleich zum Lern und Sprachraum _____	<b>18</b>	<b>Aktuelles von Mitarbeitenden der Stiftung Jupident _____</b>	<b>26</b>

## Editorial

# Liebe Leserinnen und Leser!



Eine nächste große Baustufe konnte in den vergangenen Monaten erfolgreich finalisiert werden. Im März feierten wir die Eröffnung des Haus 7 – mit Hallenbad, moderner Kleinturnhalle und Wohntraining-Apartments. Die Kinder und Jugendlichen haben ihr Urteil bereits gefällt: Das Hallenbad ist der absolute Wahnsinn, sind sie sich einig. Auch die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden profitiert von unseren öffentlichen Öffnungszeiten für das Hallenbad und die Sauna – unser Haus 7 ist somit eine Bereicherung für die ganze Region!

Bereichernd war für mich auch die Begegnung mit Luca Meusburger. Er ist ein ehemaliger Bewohner einer Jugendwohngruppe in Schlins und hat mich in der Stiftung besucht, um noch einmal zu erzählen, wie sehr ihn der Aufenthalt im Jupident für seine derzeitige Wohn- und Arbeitssituation unterstützt hat. Er hat sich selbst für ein kurzes Interview angeboten – was auf Seite 3 nachlesbar ist. Weitere erfreuliche Nachrichten sind

unsere Rezertifizierung als „ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“. Dies ist wiederum nur mit engagierten Mitarbeiter:innen möglich. An dieser Stelle gratuliere ich allen, die ihre berufsbegleitenden Weiterbildungen erfolgreich absolviert und diese doch meist nicht unerhebliche Mehrfachbelastung gestemmt haben.

Die Normalität hat uns – zum Glück – langsam wieder und die Aktivitäten in allen Bereichen nehmen wieder Fahrt auf. Was in den vergangenen Monaten geschehen ist lässt sich in der vorliegenden „Jupidu“ ebenso nachlesen wie Berichte aus der Landesschule, dem Psychologischen Fachdienst und weiteren Fachbereichen. Wir begrüßen alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich und ich freue mich, wenn sie gemeinsam mit unseren Teammitgliedern alle Herausforderungen stemmen, die uns erwarten. Danke auch allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die unsere tägliche Arbeit erleichtern.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr Manfred Ganahl, MSc  
Geschäftsführer



## Impressum

Herausgeber: Stiftung Jupident  
Schlins, T 05524/8271  
www.jupident.at  
info@jupident.at

Verantwortlich  
für den Inhalt: Dir. Manfred Ganahl, MSc  
Redaktion: Andrea Fritz-Pinggera, MSc,  
Hard

Fotos: Jupident,  
Drohnenbild: B. Hofmeister  
grafik caldonazzi, Frastanz,  
www.caldonazzi.at

Druck: Druckerei Wenin, Dornbirn

Interview

## Selbständiges Leben lernen



**Luca Meusburger – ein ehemaliger JWG-Bewohner mit der Jupidu im Gespräch.**

Luca ist vor einigen Wochen auf Jupident-Geschäftsführer Manfred Ganahl zugekommen und hat ihm stolz von seinem neuen Leben berichtet. Luca liebt seinen Weg zur Arbeit ins malerische Bergdörfchen Kehlegg, das er als zweite Heimat bezeichnet. Auch seinen Chef und seine Kolleg:innen schätzt der junge Mann sehr. Die Tätigkeit im „Firstblick“ bezeichnet er aus diesem Grund auch als „Traumarbeitsplatz“. Luca fährt gerne mit dem Fahrrad und liebt das Birnenbrot der Bäckerei

Luger. Untenstehend erzählt er in seinen eigenen Worten, wie sein Aufenthalt im Jupident seinen weiteren Lebensweg positiv beeinflusst hat:

**Luca:** „Ich war von 2016 bis 2017 in der Jugendwohngemeinschaft in Schlins. Dort habe ich sehr viel für das selbständige Wohnen gelernt. Seit Dezember 2019 habe ich nun eine eigene Wohnung in Kastenlangen in Dornbirn und wohne nun schon über zwei Jahre dort. Ich bin sehr stolz auf meine eigene Wohnung und meine Selbständigkeit! Das alles habe ich nur der Jugendwohngemeinschaft Schlins zu verdanken, denn ohne sie könnte ich

nicht selbständig wohnen. Ich hatte zu Weihnachten einen Christbaum und in meiner eigenen Wohnung gefeiert. 2017 habe ich im Herbst in einer Gärtnerei zu arbeiten begonnen, dann war ich im Gasthof Firstblick in Kehlegg, dann wieder in der Gärtnerei und ab Winter 2018 wollte ich nur mehr ganz im Firstblick arbeiten. Hier arbeite ich in der Küche, helfe bei der Abwasch und lerne auch kochen. Der Arbeitsplatz wird vom IfS unterstützt!“

**Jupidu:** Danke für deine Erzählung, Luca! Wir freuen uns mit dir über deinen tollen Arbeitsplatz und deine Wohnung. Viel Gesundheit und Glück weiterhin!

## Eine Bereicherung für die ganze Region: Das Haus 7 mit Jupí-Bad

**Das aus dem Jahr 1977 stammende Haus 7 wurde generalsaniert und optisch wie energetisch runderneuert. Das Jupí-Hallenbad, ein toller Turnsaal und die ambulante Intensiv-Betreuung sind hier untergebracht.**

Was lange währt, wird endlich gut. Im Haus 7 sind nach anfänglichen Diskussionen und Planungen nun sowohl das bewährte Hallenbad in neuer Auflage wie ein top-moderner Turnsaal und zwei „Wohntrainingsapartments“ für Jugendliche untergebracht. Erfolgserlebnisse sind in einem Hallenbad viel leichter erzielbar, weiß Jupident-Geschäftsführer Manfred Ganahl:

„Egal ob ein Kind oder ein:e Jugendliche:r Adipositas oder motorische Einschränkungen hat – im Wasser sind alle munter wie ein Fisch. Zudem wird das Schwimmen lernen in Vorarlberg aufgrund von immer weniger Schwimmbädern zusehends schwieriger. Wie gefragt das Hallenbad ist, zeigte sich bereits am ersten Öffnungstag als bereits 60 Kinder das Jupí-Bad besuchten, um mit Oliver Tschabrun Schwimmen zu lernen. Dass die Hallenbad-Variante umgesetzt worden ist, ist eine Bereicherung für die ganze Region. Die Mehrkosten tragen die umliegenden Gemeinden weil diese davon profitieren“, erläutert Manfred Ganahl.

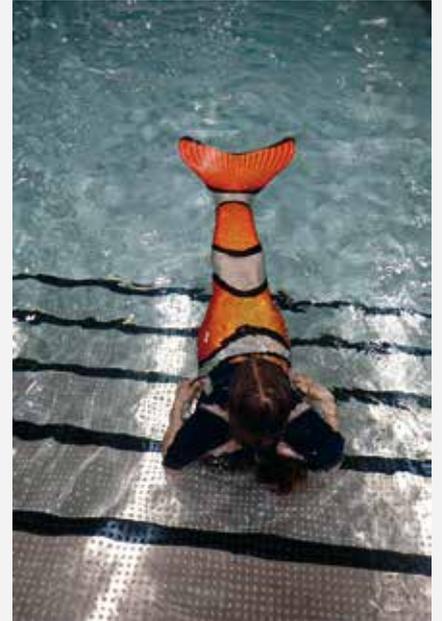
### Der Weg zum Jupí-Bad

Statt eines Abrisses oder Neubaus wurde eine Generalsanierung des Haus 7 ausgeschrieben. Drei Unternehmen waren zur Angebotlegung geladen, die planDREI GmbH von Rupert Hammerer war Bestbieter. Die bewährte Zusammenarbeit mit dem Andelsbucher Unternehmen hat erneut beste Ergebnisse geliefert. Baumeister Rupert Hammerer: „Der große Vorteil ist, dass wir uns kennen und eine gute Kommunikation haben. Handwerker die sich wohlfühlen liefern auch gute Arbeit. Die Arbeitenden bekommen im Jupident immer eine sehr gute Verköstigung und sind immer begeistert dabei, wenn sie hier einen Auftrag ausführen.“





# jupibad



## „Es wädert im Haus 7“

Es galt mehrere Herausforderungen zu stemmen. Das eine war das Bauen am Hang, die Statik im Hallenbad, und wie man die Decke optisch dezent und attraktiv löst. Die Lignatur-Deckenelemente in Fichtenholz waren ideal, um die große Spannweite mit einer attraktiven Holzdecke zu bewältigen. Die Bauzeit konnte trotz leichter Corona-Verzögerungen mit 14 Monaten sportlich und im Zeitplan gehalten werden. Die Kleinturnhalle verfügt über eine Boulderwand, die begeistert angenommen wurde. Dem Bewegungsdrang der jungen Nutzerinnen kann hier perfekt gefrönt werden – der Vormittag ist zu 95 % von den Schulen besetzt. Das Haus 7 ist selbstverständlich barrierefrei und sorgt mit hochwertiger, stilvoller Materialisierung für ein angenehmes Ambiente. Der Bregenzerwälder

Rupert Hammerer hat einige Holzelemente im Haus 7 untergebracht. Auch die Fassade wurde mit Weißtannenh Holz in stehender Lattung ausgeführt.

## Öffentlich nutzbar

Das Hallenbad der Stiftung Jupident – das "Jupibad" – gehört zu den ganz besonderen Angeboten der Stiftung. Es wird vor allem von der Landesschule Jupident sowie von der Berufsvorschule für Bewegungs- und Therapieeinheiten genutzt. Auch die Wohngruppen haben die Möglichkeit in ihrer Freizeitgestaltung mit den Kindern und Jugendlichen schwimmen zu gehen. Fazit der kleinen Gäste: „Das Hallenbad ist der absolute Wahnsinn“. An den Abenden sowie am Wochenende wird das Hallenbad an die Organisation Freizeit im Walgau verpachtet. Somit ist das Jupibad zu den

Öffnungszeiten auch für die Bevölkerung zugänglich und daher ein Gewinn für die ganze Region. Das Schwimmbecken mit einer Wassertiefe von 1,30 m und einer breiten Einstiegsmöglichkeit durch eine Stiege mit Handlauf verfügt über eine Wassertemperatur von 29° Celsius und ist ideal für Familien mit kleineren Kindern.

## Sauna und Schwimmkurse

Die Biosauna wird auf 60° Celsius geheizt und hat verschiedene Aromamöglichkeiten, in der Finn-Sauna ist es 85° Celsius heiß. Die Sauna verfügt zudem über bequeme Ruheliegen, einen Eisbrunnen, einen Außenbereich und zwei muskelentspannende Infrarotsessel. Ganz besonders freuen wir uns, dass auch wieder Schwimmkurse über den Verein [www.schwimmakajeder.at](http://www.schwimmakajeder.at) stattfinden können.

## Vom Jupibad profitieren alle!

**Das generalsanierte Jupibad steht allen Schwimm-Begeisterten offen und wurde Ende März im Rahmen eines kleinen Festaktes eröffnet.**

Vom neuen „jupibad“ profitieren nicht nur die Kinder und Jugendlichen des Jupident sondern die ganze Region. Unser „Haus 7“ beherbergt neben dem tollen Hallenbad und dem Saunabereich hinaus auch einen topmodernen Turnsaal und zwei „Wohntrainingsapartments“ für Jugendliche. Vielen Dank an alle, die zur Realisierung dieses Projekts beigetragen haben! Mehr über den Bau und das Projekt lesen Sie in dieser Ausgabe.

### Zahlreiche Ehrengäste

Zur Eröffnung begrüßte Geschäftsführer Manfred Ganahl Kuratoriumsmitglieder wie Landtagspräsident Harald Sonderegger, Stadträtin Veronika Marte, Klaus Baldauf, Elisabeth Fink-Schneider, Günter Schöch

und Pfarrer Lojin Joseph Kalathipparambil, welcher auch die Segnung des erneuerten Gebäudes durchführte.

Landesrätin Martina Rüscher sprach über die Bedeutung der Bewegung und der wichtigen Möglichkeit, auch in Schlins wieder schwimmen lernen zu können. Die Bürgermeister der Region, darunter der Schlinsler Bürgermeister Wolfgang Lässer, Walter Gohm aus Frastanz, LAbg. Harald Witwer aus Thüringen, Martin Konzet aus Bludesch, Gert Mayer aus Satteins und Martin Schanung aus Ludesch, begrüßten die Lösung bei der die umliegenden Gemeinden durch eine Kostenbeteiligung die Realisierung des Jupibades unterstützten. Nach dem Rundgang durch das Gebäude und viel Lob von Seiten der Ehrengäste wurde von der Berufsvorschule ein Flying Buffet gereicht und bei schönstem Sonnenschein gebührend auf die Eröffnung des „Haus 7“ angestoßen.



Jupident Kinderbetreuung

## JuKi Bewegt – Tannenzapfen



**Auch im Winter konnte man draußen ausgezeichnet mit Naturmaterialien Spiele mit Bewegung durchführen.**

Dazu brauchten wir einen Korb voller Tannenzapfen, die wir im Herbst mit den Kindern im Wald gesammelt haben. Zuerst schlüpfen alle in den warmen Skianzug und schon ging es los. Wir stellten einen Korb in den Schnee und jedes Kind nahm sich einen beliebigen Tannenzapfen und versuchte ihn so weit wie möglich zu werfen. Das ist gar nicht so einfach, denn jeder Zapfen hat durch die von der Natur gegebenen Form sein Eigenleben. In ihren

Schuppen fängt sich der Wind, sodass sie unvorhersehbare Flugrouten entwickeln können. Zapfen-Weit-Wurf ist also gar nicht so einfach, doch die Kinder waren mit vollem Köpereinsatz, Freude und Begeisterung dabei.

### „Tannenzapfenversteckelis“

Abwandlungen kamen von den Kindern ganz alleine: Wer findet nun die meisten Tannenzapfen die sich im Schnee versteckt haben? Auch war es spannend zu beobachten, wie die Kinder im Schnee auf die Suche gingen und uns die Zapfen wieder in den Korb legten. Auch die Fantasie wurde

angeregt und so entstanden in Folge aus Tannenzapfen Schneemänner, Eislutscher, Gespenster etc. Zum Abschluss gab es noch einen Tannenzapfen-Lauf. Im Abstand von ca. 1 Meter steckten wir die Zapfen in den Schnee, so konnten die Kinder im „Slalomlauf“ durch die Laufstrecke springen.

Es ist immer wieder schön zu sehen, wie viel Kreativität, Spaß, Energie und Ausdauer die Kinder auf Grundlage einfachster eingebrachter Mittel entwickeln.

Wir freuen uns auf ein nächstes, spannendes Schnee-Erlebnis!

Jugendwohngruppe 4b

## Ausflug an den Bodensee



**An einem schulfreien Mittwochnachmittag machte sich die Jugendwohngruppe 4b auf den Weg mit Bus und Bahn nach Bregenz an den wunderschönen Bodensee.**

Nachdem wir am Seeufer entlangspaziert waren, gab's zur Stärkung eine gute Jause vom Bäcker. Gestärkt und voller Abenteuerlust kamen wir am großen Spielplatz an und vertrieben uns unsere restliche Zeit mit Seilbahn fahren, Karussell drehen bis uns schlecht war, „Gigagampfa“ und Klettern. Auf dem Weg zurück zum Hafen wurden wir von ganz vielen Möwen begleitet, die uns mit ihrem lauten Geschrei verabschiedeten. Ein letzter „Weitblick“ auf den blauen, wunderschönen Bodensee. „Bis bald“ wir kommen bestimmt wieder!



## Jugendwohngemeinschaft Rankweil

# Primizeiten mit neuer Rollenverteilung – unser neues Projekt „Aussenzeit“

Primizeiten sind etwas ganz Besonderes. Das wissen und schätzen alle Jugendlichen und Betreuer:innen sehr. Diese kann als kleine Auszeit vom WG-Leben gesehen werden. Hin zu einem neuen und spannenden gegenseitigen Kennenlernen. Man unternimmt etwas Besonderes, hat viel Spaß und teilt somit gemeinsame Momente, Erinnerungen und Erfahrungen. Das einzig bedauerliche hierbei ist, dass dies bisher nur mit der Primärbetreuung stattgefunden hat. Das fanden wir sehr schade, da auch die Beziehung zwischen allen Betreuer:innen und Jugendlichen diese exklusive Zeit verdienen sollte. Doch wie kann man das lösen?

Wir kamen zu dem Schluss, dass wir unsere Primizeiten in ihrer Konstellation ausweiten bzw. verändern möchten. Dass jeder Jugendliche und jeder aus dem Team die Chance auf diese wertvolle Zeit miteinander hat. Und so riefen wir das Projekt „Aussenzeit“ ins Leben: In regelmäßigem Rhythmus entscheidet nun das

Los über die Zusammensetzung der Personen für diese gemeinsamen Aktivitäten. So hat jeder die Chance, den anderen in einem völlig anderen Setting kennenzulernen. Auf dem Programm stehen kleinere Aktivitäten zum Ausschuchen, welche gemeinsam erarbeitet und zusammengetragen wurden. Einziges Kriterium: Es muss außerhalb der WG stattfinden.

Wir sind schon alle sehr gespannt, welche Konstellationen und neue Abenteuer auf uns warten!

### Statements Jugendliche:

#### Nena:

*Ich finde es eine gute Idee, mit anderen Betreuerinnen mal was zu machen. Spannend, wiedermal etwas Neues zu erleben.*

#### Stefanie:

*Es wird eine außergewöhnliche neue Situation und eine spannende Herausforderung.*



## Kinderwohngruppe Schlins 1

# Schitag mit Regina am Golm



Wir sind mit der Bahn zur Bergstation gefahren und haben dann noch einen kräftigen Schluck Mineralwasser getrunken. Anfangs war ich noch wackelig unterwegs, aber Regina hat mir gute Tipps gegeben. Aber ich beharrte, dass ich noch bei der Talstation übe.

Leider hat es mich rausgeschmissen.

Mit Regina ist eine Schitour das Beste. Aber es war ein sehr cooler Schitag.

Mert

Psychologischer Fachdienst

## Besuch in der Kinderstadt Feldkirch



**In Feldkirch sollen die Kinder mitregieren. Unter diesem Leitsatz hat die Stadt Feldkirch erste Initiativen gestartet, um den Kindern mehr Mitbestimmung zu geben.**

Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren sollen durch die Kinderstadtvertretung spielerisch lernen, was politische Mitsprache bedeutet und gleichzeitig das nötige Wissen bekommen, wie ein Gemeinwesen überhaupt funktioniert. Um uns inspirieren zu lassen, für eigene tolle Kinderrechtsprojekte im Jup*i*, besuchte ich die Koordinatorin der Kinderstadt Feldkirch.

### Kluge Ideen eingebracht

Vera begrüßte mich in ihrem Büro in der Innenstadt Feldkirch. Mit großer Freude erzählte sie von den bisherigen Entwicklungen der Kinderstadtvertretung Feld-

kirch. Nach einer coronabedingten Verlängerung des Vorbereitungsjahrs konnte nun endlich das Kinderparlament umgesetzt werden. Die Kinder lernten zu Beginn wie eine Stadt wie Feldkirch überhaupt funktioniert und konnten sich in Folge, wie es eben in einer richtigen Stadt abläuft, zur Wahl als Bürgermeister:in/Teamchef:in und Vizebürgermeister:in/Vizeteamchef:in aufstellen lassen. Alle interessierten Kinder konnten sich einem Thementeam anschließen und aktiv bei der Projektplanung mitwirken. In der Kinderstadtvertretung können nicht nur eigene Ideen der Kinder eingebracht werden, sie werden auch von der (Erwachsenen)Stadtvertretung bei deren Projekten miteinbezogen und um Vorschläge gebeten. So durfte sich beispielsweise die Umweltschutzabteilung der Kinderstadtvertretung Gedanken zum Thema „Klimaanpassungsstrategien“ machen.

Den Vorschlag der Kinder, einen Wasserspender in der Stadt zu installieren, könnt ihr nun selbst bewundern und bereits benutzen 😊.

### Partizipation groß machen

Die gelungene Umsetzung des Projekts motiviert auch uns umso mehr, Kinderrechte und Partizipation im Jup*i*dent immer wieder ganz groß zu machen! Wir haben uns bereits zu einem tollen, motivierten Team aus Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus unterschiedlichen Bereichen gefordert und starten im März in unser Entwicklungsjahr der Kinderrechte. Wir hoffen 2023 mit ganz vielen begeisterten Kindern und Jugendlichen bereits erste Projekte umsetzen zu können!

Anna Pircher

Kindertagesgruppe Dornbirn

## Ausflug in den Bregenzerwald

**Sobald sich im Rheintal der Nebel verdichtet und wir die Möglichkeit haben diesem zu entkommen, machen wir das.**

Da der Bregenzerwald sich speziell für die Kindertagesgruppe Dornbirn für schöne Ausflüge anbietet, packen wir unsere sieben Sachen in den Jupibus und fahren los. Dieses Mal war unser Ausflugsziel „Hinterfeld“ in Alberschwende.



### Querfeldein durch den Schnee

Mit unserer ortskundigen Mitarbeiterin Gerlinde kommen wir immer wieder zu unberührten Stellen im Bregenzerwald, die wir so wahrscheinlich nicht finden würden. Eine wunderschöne Schneelandschaft, die durch den Sonnenschein wunderschön glitzert. Wir erkunden querfeldein die Gegend, bis wir an einem Hügel ankommen, der sich wunderbar als Rodelhügel anbietet! Weit und breit kein Baum und keine Menschenseele. Doch leider haben wir keinen Rodel im Gepäck. Ein Kind der Gruppe hat den Hügel gleich als unseren „Jupihügel“ benannt und versichert, dass der nächste Ausflug garantiert mit Rodel stattfinden wird.



Ambulant-intensiv-Betreuung (AIB)

## Anker lichten!



**Wir, das Team „Anker“ vom Jugendbereich sind nun seit Mitte Dezember 2021 im Hafen vom Haus 7 mit der Ambulant-Intensiv-Betreuung (AIB) eingelaufen.**

Die letzten 2,5 Jahre durften wir die Räumlichkeiten und Büros der Jugendtagesgruppe und Berufsvorschule mitbenutzen und konnten nun in die frisch renovierten Räumlichkeiten im Hallenbad-Gebäude übersiedeln. Wir haben mit viel Tatendrang und positiver Energie die Zimmer in gemütliche und einladende Arbeits-, Aufenthalts- und Beratungsräume verwandelt. Seit Ende Dezember haben hier schon mehrere Einzelbegleitungen und Kochtrainings für unsere zugeteilten Jugendlichen sowie Teamsitzungen stattgefunden.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir hier einstweilen in den Räumen des Wohntrainings einen Platz bekommen haben, um mit unseren Jugendlichen zu ankern und mit Rückenwind traumapädagogische Arbeit zu leisten. Wer gerne einmal durch unsere Räumlichkeiten flanieren möchte und eine Brise AIB-Luft schnuppern, der kann sich gerne bei uns melden. Besucher:innen sind herzlich willkommen.

Gerda, Sabrina und Nadine

**Kinderwohngruppe Rankweil**

**Lernen fürs Leben**



**Im November 2021 hat´s uns wortwörtlich voll erwischt.**

Fast die gesamte Kinderwohngruppe stand aufgrund von mehreren Corona-Infektionen unter Quarantäne. Da war natürlich die Stimmung anfangs sehr bedrückt. Denn wir hatten, wie vermutlich viele andere auch, die Nase voll von Corona! Aber da standen wir nun und schmiedeten Pläne wie wir die Zeit am besten rumbringen...

Da nicht nur die Kinder krank waren, sondern auch der Großteil des Teams, zogen wir vorerst mal in die WG ein. So erstellten wir eine abwechslungsreiche Tagesstruktur mit Homeschooling, Haushaltsdiensten und natürlich Vorbereitungen für die Adventszeit und das alles unter dem Motto „Lernen fürs Leben“.



**Motivierendes Programm**

Vom Adventkranzbinden, Kekse backen, dekorieren, basteln mit Weihnachtsmusik bis hin zum Lernen wie man einen Haushalt schmeißt war alles dabei. Mit viel guter Energie und Motivation, Gesprächen über Gott und die Welt vergingen auch die langen Quarantäne-Tage. Und einen guten Aspekt hatte die Zeit dann doch noch, denn wir schafften es als Gemeinschaft wieder ein wenig zusammen zu rücken und haben vor allem gelernt, dass auch große Herausforderungen im Leben gemeinsam einfacher zu (er)tragen und bewältigen sind.

Wir waren zudem sehr dankbar, dass wir so großartige Unterstützung von so vielen im Jupident erhalten haben. Ein großes DANKE gilt allen, die uns so toll in dieser Zeit auf Distanz motiviert und kulinarisch verwöhnt haben!

**Kinderwohngruppe Bregenz**

**Auf der Suche nach dem weißen „Glück“**

**Da heuer der Winter in Bregenz relativ grün und nebelig war, haben wir, die Kinderwohngruppe Bregenz, uns an einem trübem Sonntag auf die Suche nach dem weißen „Glück“ gemacht.**

Voller Hoffnung wurden Rodel und Bob in den Jupibus gepackt und mit bester Musik die Reise Richtung Bregenzerwald gestartet. Nach knapp 20 Minuten wurde die Landschaft um uns herum immer weißer, man konnte ahnen, wir sind auf der richtigen Spur. Einige Rechts- und Linkskurven später haben wir unser Ziel erreicht: SULZBERG. Der Rodelhang dort war bestens präpariert und so konnten wir unzählige rasante Fahrten machen. Nach einem feinen Nachmittag über der Nebelgrenze und mit ganz viel weißem „Glück“ traten wir mit ein wenig Schnee im Gepäck die Heimreise an.

Wir werden wiederkommen!



## Wie pflanze ich einen Avocadobaum?



**Zuhause ist da wo man sich wohlfühlt. Für uns in der KWG Dornbirn hat dieser Satz große Bedeutung.**

Damit man sich aber so richtig wohlfühlen kann ist für uns ganz klar, sowohl für Groß und Klein, dass es dazu mehr als nur eine schöne Einrichtung braucht. Da wir die Natur und die Pflanzen gerne um uns haben, sollen diese nicht nur Bestandteil unseres Gartens sein, sondern auch im Haus ihren Platz finden. Und was gibt es da Schöneres als selbst dabei Hand anzulegen und den Pflanzen beim Wachsen zuzuschauen? Neben Marillen- und Zwetschgenkernen haben wir es auch mit einer Avocado versucht und der Versuch ist mehr als geglückt!

**Jetzt seid ihr dran! Auf die Plätze, Avocado, los!**

Du brauchst dafür

- 1 Kern einer Avocado,
- 3 Zahnstocher,
- ein leeres Marmeladenglas und Wasser!



1. Entkerne die Avocado, säubere den Kern und lass ihn trocknen. Versuche dann die braune, trockene Schale abzublättern.
2. Stecke die drei Zahnstocher im unteren Viertel des Kernes mit etwas Abstand voneinander hinein, sodass die Zahnstocher etwas schräg nach oben stehen. Die Spitze des Kernes sollte dabei nach oben zeigen.
3. Fülle das Glas mit Wasser und setze den Kern mit dem Zahnstochergerüst ins Wasser. Der Kern sollte dabei mit dem unteren Viertel mit Wasser bedeckt sein.
4. Stelle das Glas an einen hellen, sonnigen Platz und wechsele regelmäßig das Wasser.
5. Sind die Blätter ca. 7 cm groß kannst du mit dem Eintopfen beginnen.

Viel Glück beim Baumziehen!

## Jugendwohngruppe 3b

# Skyspace-Lech – Der Lichtraum am Berg

**An einem wunderbaren Winter-  
nachmittag machte sich die  
Jugendwohngruppe 3b auf den Weg  
nach Lech. Ziel war der Skyspace-  
Lech mit dem Standort „Tannegg“,  
wo sich der Künstler James Turrell  
verwirklichte.**

Von Lech aus starteten wir mit der Schloss-  
kopfbahn zur Bergstation, von wo aus wir  
zu Fuß über den Winterwanderweg zum  
Skyspace gelangten. Der Skyspace ist ein  
Lichtraum mit einer Öffnung zum Himmel,  
das mit dem Credo „seeing yourself see-  
ing“ ein tiefes Verständnis für natürliche  
Lebensräume und Landschaft zeigt. Bei  
Einbruch der Dämmerung werden im Sky-  
space Wände und Decke in farblich wech-  
selndes Licht getaucht. Der Himmel wird  
durch die Öffnung als Teil des Raumes

empfunden. Durch Beziehungen von Rai-  
ner konnten wir den Lichtraum auch ge-  
schlossen mit seinen tollen Lichtspielen  
mit musikalischer Untermalung erleben.  
Die zuvor noch klar wahrgenommene  
Raumstruktur löst sich auf.

Im gemeinsamen Austausch zeigte sich  
wie fasziniert die Jugendlichen von den  
Möglichkeiten waren wenn man mit digi-  
talen Medien in der Bergwelt optische Täu-  
schungen erzeugt.

Anschließend ging es wieder über den  
Winterwanderweg zurück nach Lech, wo  
es eine kleine Stärkung gab. Um diesem  
wunderschönen Tag einen gebührenden  
Abschluss zu geben, ließen wir den Abend  
noch in der Pizzeria „Valentino“ in Blu-  
desch ausklingen.



## Sozialpädagogisches Team

# ACHTUNG BAUSTELLE!!!

Seit einiger Zeit werden auch in der Jugendtagesgruppe die Räumlichkeiten modernisiert. Neben neuem Mobiliar und frischem Anstrich geben Wohnaccessoires und Deko-Elemente dem Ganzen den gewissen Wohl-

fühlcharakter. Endspurt ist in Sicht, so sind wir mittlerweile beim letzten Großprojekt angekommen und bereits mittendrin im Geschehen. Was daraus entstehen wird, soll vorerst ein Geheimnis bleiben. So viel

sei gesagt: es wird BEWEGUNG in den Gruppenalltag kommen. Unser Praktikant Patrick hat sich mit den Jugendlichen auf jeden Fall einiges vorgenommen. Folgende Fotos liefern unseren Leser:innen erste Eindrücke.



*Der Projektleiter Patrick im Einsatz*



*Die Wand braucht dringend eine neue Farbe*



*Zunächst muss alles fachmännisch abgedeckt werden*



*Genaueres Arbeiten erfordert den nötigen Durchblick*



*Jedes Chaos hat seine Ordnung*



*Unser angehender Maler-Lehrling Marko im Element*

## Rodelgaudi



### „A Gaudi hommr ket – tät ma im Dialekt sega.“

Da bei uns Bewegung und frische Luft im Vordergrund stehen, animieren wir die Kinder immer zu Ausflügen in die Natur. Wie auch an diesem Tag, ging ich mit unserem Zivildiene Paul als Begleitung und den Kindern zum Rodeln auf das „Dünser Älpele“. Ziel war es, vom Wanderparkplatz Dünserberg den Winterwanderweg hoch bis zum Gerachhaus zu laufen und von dort dann runter zu rodeln. Die Jungs Benjamin, Justin und Zivildiene Paul liefen in schnellem Tempo den Berg hoch und machten Schneeballschlachten und Wettrennen. Ich ging mit den zwei Mädels Amadea und Lisa-Marie hinauf. Sie benötigten etwas Motivation, aber auch sie schafften es bis ganz nach oben zum Gerachhaus.

### Erfolgreicher Gipfelsturm

Oben angekommen waren sie alle sehr stolz, dass sie es bis hinaufgeschafft haben. Die Belohnung war das Erstürmen des Gipfelkreuzes, eine tolle Aussicht und eine Limonade. Zu guter Letzt natürlich das Runterrodeln. Wir lachten und machten ein Wettrennen. Die Bewegung kommt von ganz alleine sobald Spaß dabei ist, und man schafft auch eine etwas größere Anstrengung, wenn die Belohnung so traumhaft schön ist. Justin sagte am Abend zu mir: „Danke, dass wir heute gemeinsam rodeln waren.“

Sandra Stroppa

## Meine Eindrücke von der Landesschule im Vergleich zum Lern und Sprachraum

Der Abschied vom Lern und Sprachraum war sehr traurig. Ich war in diesem Moment sehr traurig und auch schockiert, dass alles hier zu Ende geht. Ich war 4 oder 5 Jahre lang in der Schule in Rankweil und dann, als die Meldung kam, dass die Schule noch in diesem Jahr geschlossen wird, habe ich es einfach nicht geglaubt. Mir gefällt alles an der neuen Schule in Schlins. Besonders gut gefallen mir das Schwimmen, das Werken mit Holz und die neuen Klassenkameraden. Zu Beginn war es nicht ganz so einfach, sich an die neue Situation zu gewöhnen. Am Anfang ging es nicht so gut, weil ich mir einiges, was neu war, merken musste. Zum Beispiel, dass wir die Lehrpersonen mit „Sie“ ansprechen sollen. Danach ging es mir aber ganz gut. An der neuen Schule gibt es nichts, was mir nicht gefällt. Ein paar kleine Unterschiede zwischen der LS Jupident dem Lern und Sprachraum gibt es. Zum Beispiel sind einige Schulfächer anders. Geschichte hatte ich vorher nicht – das ist schade, denn es gefällt mir sehr gut. Mir gefällt auch Soziales Lernen sehr gut.

Danke, dass ich teilnehmen durfte 😊

*Mehmet*

---

Im Lern und Sprachraum gab es Fragekataloge, welche ich bearbeiten durfte. Dies gefiel mir. Im Jupi bin ich vom Turnsaal und Schwimmbad begeistert. Auch verbringe ich sehr gerne Zeit auf dem Spielplatz.

*Stephan*

---



### **Was ich mag:**

- die verschiedenen Pausenhöfe
- das Hallenbad
- den Turnsaal
- keine Externisten-Prüfung

### **Was ich nicht mag:**

- der Schulweg
- Nachmittagsschule

*Massimo*

---

Im Lern und Sprachraum hatte ich einen kürzeren Schulweg und weniger Schule. Dafür werde ich jetzt mit dem Taxi in die Schule gebracht und wieder abgeholt. In der Landesschule gefallen mir der Turnsaal und das Hallenbad. Der Lern und Sprachraum gab mir Sicherheit und war sehr gut ausgestattet, das fehlt mir. Der Lern und Sprachraum war kleiner und familiärer. Mich stört es, dass es im Jupi Hausaufgaben gibt. Es freut mich, dass Frau Rietzler Michaela mit uns mitgekommen ist.

*Ian*

---

### **Meine Eindrücke von der Landesschule Schlins**

Ich war sehr geschockt, wo ich gehört habe, dass der Lern und Sprachraum schließt. Es veränderte ein Teil meines Lebens und ich war mir nicht mehr sicher, in welche Schule ich gehen soll. Meine Direktorin hat mir die Landesschule Schlins vorgeschlagen. Ich fühlte mich am Anfang nicht sehr wohl, da alles für mich neu war. Neu für mich war:

- Turnhalle und Hallenbad
- Lehrpersonen mit „Sie“ ansprechen
- neue Lehrpersonen
- neuer langer Schulweg
- anderes Schulsystem
- Pausenhöfe

Nach einiger Zeit lernte ich neue Leute kennen, die mit mir über alles reden und ich fühlte mich ein bisschen wohler.

Ich vermisse den Lern und Sprachraum richtig. Ich bin dankbar für diese schöne Zeit.

*Shansl*

---

Landesschule Jupident

## Vom Lern und Sprachraum zur Landesschule Jupident

Im Lern und Sprachraum fand ich die Klasse klein und ich mochte das Aussehen der Schule nicht und es waren zu wenig Schüler in der Klasse. Ich fand die Schüler sehr nett.

L. hat sehr gute Massagen gemacht (Igelball, Klangschale, ...). Ich mochte L. seeeehr, jetzt immer noch. Das Essen war echt lecker – mmhh. Es hat auch Spaß gemacht, manchmal miteinander zu kochen.

Die zwei B`s. waren echt cool (die Bereichsleiterin und die „Hausfrau“), und die Maltherapie war auch cool. C. war eine Lehrerin und die Frau S.H. ist immer noch meine Lehrerin und das find ich schön. So, mir fällt nichts mehr dazu ein.

In der Landesschule Jupident mag ich den Direktor sehr gerne. Ich mag meine Klassenkameraden sehr, habe schon viele Freunde und habe sehr viel Spaß mit ihnen. Ein Schüler vom Lern und Sprachraum, L. T. ist wieder bei mir in der Klasse.

Ich mag Herrn W. (Lehrer) und die Lehrerinnen und das Schwimmbad und den Turnsaal und den coolen Werkraum. Es ist eine schöne Schule und ich war sehr erstaunt darüber, dass die Schule eine Kirche hat, einen großen Spielplatz und einen Skaterplatz und dass Frau K. I. und Frau M. R. (vom LSR) auch hier sind.

*Leon Sch.*

**Lern und Sprachraum Rankweil:**

Super 😊

- L.: Massage und Übungen (Einzelförderung – Sprache, Wahrnehmung,...) Hündin Ronja, der Turnsaal
- I.: Trommeln, Singen, Malen (Musiktherapie)
- H. und C. (Lehrerinnen)

Nicht so gut 😞

- Sätze schreiben
- die große Prüfung

**Landesschule Jupident:**

Super 😊

- Schwimmbad, Turnsaal
- Taxi fahren
- Spielplatz

*Leon T.*



## Geschichten im Sand ...



### **Drei Kinder, drei Geschichten. In der kleinen Sandkiste verarbeiten die Kinder schwere seelische Verletzungen der Vergangenheit im therapeutischen Spiel.**

Die Geschichten, die der 11-jährige Robin\* in der kleinen Sandkiste im Jupi-Entwicklungsraum spielt, sind sehr fantasievoll und jede für sich einzigartig. Doch eines haben alle Geschichten gemeinsam: Sie enden immer in irgendeiner unabwendbaren Katastrophe. Wunderschöne, kunstvoll errichtete Häuser werden überschwemmt, Menschen kommen um, werden verschüttet, ertrinken oder werden von gefährlichen Tieren aufgefressen. Nur einmal endet die Geschichte anders und der kleine Leopard, der auch gefressen werden soll, wird vom Elefanten in der letzten Sekunde gerettet und an einen sicheren Ort gebracht.

Die 10jährige Nora\* kombiniert den Sandkasten gerne mit einem kleinen Puppenhaus im Entwicklungsraum. Sie liebt es, das Haus gemütlich einzurichten, den Puppen schöne Kleider anzuziehen und für

sie zu kochen. Komischerweise sind die Puppenkinder in ihren Spielgeschichten immer auf sich selbst gestellt, gehen ohne Aufsicht ins Schwimmbad, müssen für sich selber kochen und ihre kleinen Geschwister beaufsichtigen. Die Puppenkinder werden von Nora liebevoll versorgt, während die Puppeneltern den ganzen Tag im Bett liegen bleiben.

Die Geschichten, die der 7jährige Paul\* spielt, sind noch einmal ganz anders. Die Männchen sind immer bis auf die Zähne bewaffnet und metzeln sich gegenseitig nieder, bis nur noch einer übrig bleibt – der ist der „Böseste“ von allen und er bekommt für seinen Sieg über alle anderen einen Pokal. Am Ende der anstrengenden Spielstunde zeigt er auf das Männchen mit dem Pokal und sagt: „Das bin ich!“

### **Zeit, Zeit, Zeit**

Alle drei Kinder haben gemeinsam, dass sie in ihrer Vergangenheit schwere seelische Verletzungen durch andere Menschen erlebt haben, die sie traumatisiert haben und über die sie nicht oder nur sehr schwer

reden können. Im therapeutischen Spiel verarbeiten sie diese Erlebnisse, indem sie das, was sie beschäftigt, auf symbolische Weise immer und immer wieder durchspielen. Der Therapeut stellt nur das passende Spielmaterial zur Verfügung, schaut den Kindern aufmerksam zu, spielt an ganz bestimmten Stellen der Geschichte und mit Einverständnis des Kindes mit und stellt manchmal Fragen zur gespielten Geschichte. Bei manchen Kindern wirken diese Wiederholungen wie eine Schallplatte, die einen Sprung hat. Da braucht es dann viel Geduld und Zeit, Zeit, Zeit...

### **Ermutigende Alternativen**

Immer wieder gibt es aber auch überraschende Wendungen. Auf einmal verändert sich die Geschichte oder es tauchen plötzlich so genannte „alternative Geschichten“ auf, die Hoffnung auf neue Chancen und Möglichkeiten geben. Hoffnung auf eine Gegenwart und Zukunft, die sich von der erlebten Vergangenheit wesentlich unterscheiden und sich für das Kind gut anfühlen. Bei Robin ist die überraschende Rettung durch den Elefanten so eine



ermutigende alternative Geschichte, die dem Therapeuten zeigt, dass Robin bereit ist, sich von seiner leidvollen Vergangenheit zu lösen und mutig neue Wege zu gehen. Nora versorgt ihre eigenen kindlichen Bedürfnisse, die in ihrer real erlebten Geschichte nicht versorgt wurden. Paul will lieber selbst der Angreifer sein, als wieder der Gewalt durch andere ausgeliefert zu sein. Nach der Vorstellung, wie die Welt auch ganz ohne Gewalt funktionieren könnte, sucht er noch...

### Spiel als Ausdrucksmittel

Man hört gelegentlich die Aussage, dass Probleme nur gelöst werden können, wenn man „darüber redet“. Für Kinder gilt das nicht immer. Für viele ist das Spiel das wichtigste Ausdrucksmittel – man könnte auch sagen, diese Kinder verarbeiten und lösen ihre Probleme „spielerisch“. Unterstützen wir Erwachsenen sie dabei und lassen sie so viel und so lange wie möglich spielen!

Markus Müller, Psychologischer Fachdienst  
\* Namen geändert





## Rezertifizierung Familienfreundlicher Betrieb



**Wir setzen auf familienfreundliche Strukturen und freuen uns sehr, dass wir bereits zum fünften Mal das Zertifikat „Ausgezeichneter Familienfreundlicher Betrieb“ erhalten haben!**

Am Freitag, dem 8. Februar 2022 wurde zum 13. Mal das Gütesiegel „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“ verliehen. Die Initiative „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“ richtet sich an Unternehmen, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern familienbewusste Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bieten.

Wir durften das Gütesiegel bereits zum fünften Mal entgegennehmen. Da die Überreichung Corona-bedingt nicht im Rahmen einer großen Auszeichnungsveranstaltung stattfinden konnte, gratulierte Landeshauptmann Markus Wallner im Rahmen des wöchentlichen Pressefoyers allen Zertifizierten und würdigte deren Engagement gebührend. „Eine familienfreundliche Unternehmenskultur zahlt sich in jedem Fall aus, denn attraktivere Arbeitsbedingungen sind ein Trumpf im Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Wer die Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden fördert, wird dadurch den Unternehmenserfolg steigern“, so Wallner.

Jupi intern

## Ausgezeichneter Abschluss

**Wir gratulieren Marina Berchtel zum ausgezeichneten Abschluss des Diplomlehrgangs für Inklusive Sozialpädagogik in Stams!**

Du hast fünf Semester lang den Spagat zwischen einer hochprozentigen Anstellung in der Kinderwohngruppe<sup>intensiv</sup> Schlins 3 und einer intensiven Ausbildung bravourös gemeistert. Dabei gelang es dir, trotz der Kombination aus herausforderndem beruflichen Alltag und anstrengender Kopf- bzw. Lernarbeit, nie den Humor und die Lockerheit zu verlieren, die dich ausmacht. Wir sind sehr stolz auf dich und wünschen dir für deinen weiteren beruflichen Weg nur das Beste.

**Bleibe uns und dem Jupident bitte noch lange erhalten!**

Deine Kolleg:innen von der Kinderwohngruppe<sup>intensiv</sup> Schlins 3



**Jupi intern**

**Herzliche Gratulation  
Claudia Sutter**

**Wir gratulieren Clauda Sutter zum bravourös bestandenen Diplomabschluss Sozialpädagogik in der Kathi-Lampert-Schule, Götzis.**

Du hast deinen Abschluss fast zeitgleich mit dem Start im Heilpädagogischen Kindergarten absolviert. Wir freuen uns, dass du diesen Schritt gewagt hast und Teil unseres Teams bist. Deine Erfahrung aus der Familienbegleitung und dein fachliches Wissen sind eine große Bereicherung für uns.

Mit sehr viel Einfühlungsvermögen und Einsatz hast du alles unter einen Hut gebracht.

**Wir sind froh, dich im Team zu haben!**

Deine Kolleg:innen vom Heilpädagogischen Kindergarten



**Jupi intern**

**Bravo  
Lisa und Laura**

**Jupidu – wir freuen uns mit Lisa Meier und Laura Holzner und gratulieren herzlich zum bravourös bestandenen Abschluss eurer Ausbildungen!**

**Laura Holzner** hat das Masterstudium Soziale Arbeit (berufsbegleitend) an der FH Dornbirn absolviert.

**Lisa Maier** hat das Aufbaumodul zur Sozialpädagogin (berufsbegleitend) in der Privatschule für Sozialpädagogische Berufe absolviert.

Voll in die beruflichen Herausforderungen eingebunden, habt ihr es mit zahlreichen Entbehrungen geschafft, eure Ausbildungen weiter voranzubringen und diese nun erfolgreich abzuschließen.

Danke für euer Verständnis, täglich mit uns gemeinsam zu tun, was im Unterstützungsalltag notwendig ist. Völlig gleich ob grad „Krise oder Normalprogramm läuft“. Gerne teilen wir alle gemeinsam unsere Freude darüber euch in unserem Team zu haben, an dieser Stelle auch mit unserer Jupidu.

**Wir sind stolz auf Euch!**

Eure Kolleg:innen aus den Kinderwohngruppen und der JuKi.



## Heilpädagogischer Kindergarten

# Zeit für Ausflüge

**Nach einer Zeit der „Achterbahn“, in der es nur schwer oder beschränkt möglich war, diverse Ausflüge einzuplanen oder gar umzusetzen, genießen und schätzen es die Kinder und wir umso mehr, dass endlich wieder Platz und Zeit für regelmäßige Outdoor-Aktivitäten ist.**

Unser erster Ausflug im neuen Jahr startete mit einer Busfahrt nach Bregenz. Dort bestaunten wir den wunderschönen Ausblick, atmeten die frische Seeluft ein und lernten neue Spielplätze kennen. Nachdem der erste Ausflug von den Kindern so gut angenommen wurde, beschlossen wir

die Woche darauf, in Rankweil eislaufen zu gehen. Wir wurden von den Mitarbeitern sehr freundlich begrüßt und nach einer leckeren Stärkung begann die lustige Rutschpartie auf dem Eis, bei der viel gelacht, geplumpst und ausprobiert wurde.

### Eindrücke sammeln

Ein weiterer Höhepunkt in der Woche stellt das Planschen und Baden im neu renovierten Jupibad dar, wo sich die Kinder so richtig im Wasser austoben konnten. Wir freuen uns auf weitere Ausflüge, bei denen unsere Kinder die Möglichkeit haben, weitere Eindrücke und Erfahrungen in neuen Lernfeldern sammeln zu können.



Rezept

## Mokka-Nougat-Törtchen

Zutaten für 12 Formringe

**FÜR DEN KEKSBODEN**

- 160 g Butterkekse, zerbröselt
- 100 g Butter, geschmolzen

**FÜR DIE SCHOKOCREME**

- 150 g Qimiq Classic
- 150 g Kochschokolade
- 40 g Butter

**FÜR DIE MOUSSE**

- 2 x Qimiq Classic
- restl. 100 g Qimiq von der Schokoschicht
- 120 ml Milch
- 150 ml Schlagsahne
- 30 g Löskaffeepulver
- 125 g Nougat
- 80 g Kochschokolade



**Für den Keksboden:**

Keksbrösel und geschmolzenen Butter gut vermischen. Masse mit einem Löffel gleichmäßig in die befetteten Formringe verteilen und andrücken. Kühl stellen.

**Für die Schokocreme:**

Schokolade und Butter über Wasserdampf (geht auch vorsichtig in der Mikrowelle) schmelzen und Qimiq nach und nach unterrühren. Fertige Schokocreme auf den Keksboden verstreichen.

**Für die Mousse:**

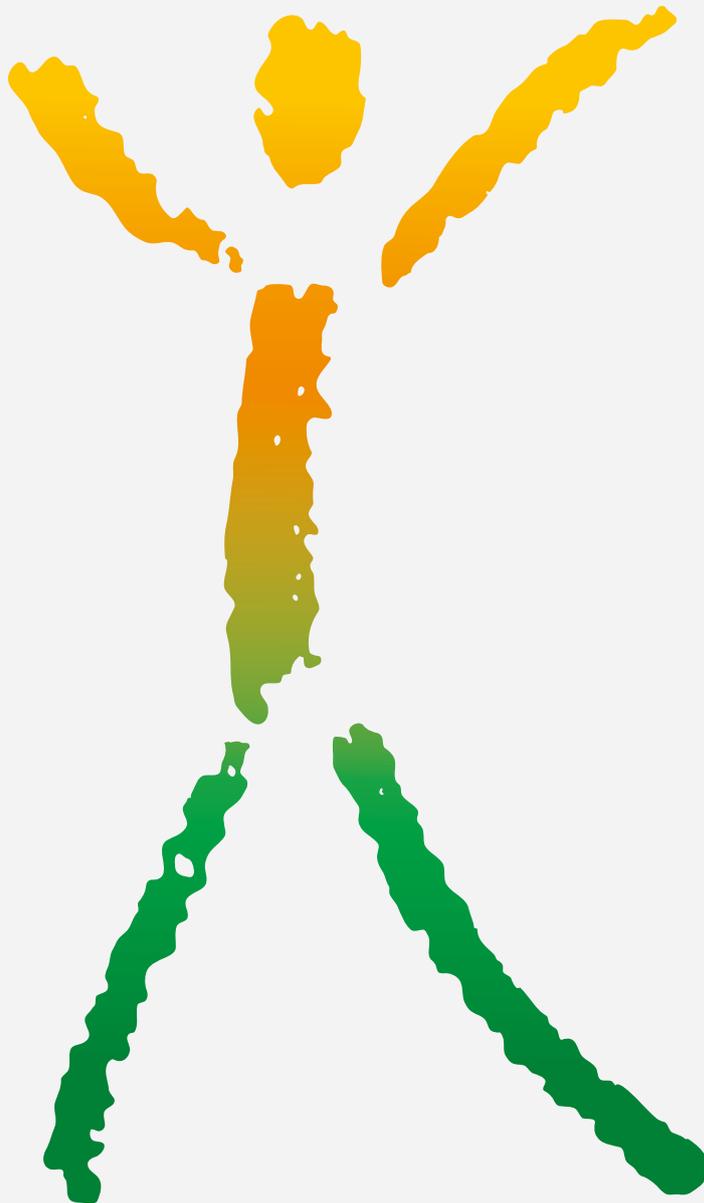
Kaltes Qimiq leicht aufschlagen und darauf achten, dass auch die Masse am Schüsselboden erreicht wird. Milch, Schlagsahne und Löskaffeepulver dazugeben und bis zum gewünschten Volumen aufschlagen. Nougat und Schokolade schmelzen und anschließend unter die Masse rühren.

Fertige Mousse auf die Schokocreme verteilen und 4-6 Stunden (am besten über Nacht) im Kühlschrank durchkühlen lassen. Fertige Törtchen mit Sahnetupfen, Mokkabohne und Schokoraseln oder mit frischen Beeren und Minze garnieren.



**TIPP: Törtchen lassen sich prima einfrieren!**

## Herzlich Willkommen!



**Kevin Cajnko**  
**Kinderwohngruppe**  
**Dornbirn**

Hallo, mein Name ist Kevin, ich bin 22 Jahre alt und komme aus Dornbirn. Im September habe ich meinen Bachelor im Studiengang Soziale Arbeit an der FH Vorarlberg gemacht. In meiner Freizeit schaue ich gerne Fußball und gehe wandern. Zudem bin ich sehr kreativ und zeichne mit großer Leidenschaft. Nachdem ich die Stiftung Jupident bereits durch ein Praktikum in der KWG Bregenz kennenlernen durfte, freue ich mich nun, als neues Teammitglied der KWG Dornbirn durchzustarten!



**Verena Neyer-Raid**  
**Jupident**  
**Kinderbetreuung**

Halli Hallo, mein Name ist Verena Neyer-Raid und ich bin seit 1. Februar ein Teil des Juki-Teams. Ich habe mich sehr auf die Kinder, das Team und meine neuen Aufgaben gefreut. Sehr herzlich wurde ich im Team und von den Kindern aufgenommen und erhalte nun Zeit und Raum um hinein zu wachsen. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit mit den Kindern zu „wachsen“ und so viele schöne, zauberhafte und herzerwärmende Momente erleben zu dürfen.



**Kathrin Erhard**  
**Jugendwohngruppe 4b**

Hallo, mein Name ist Kathrin Erhard, ich bin 38 Jahre alt und komme aus dem schönen Silbertal im Montafon.

Seit November arbeite ich in der JWG 4b in Schlins. Ursprünglich bin ich gelernte Kindergartenpädagogin. Derzeit besuche ich das Kolleg für Sozialpädagogik in Stams, dort mache ich die Ausbildung zur Inklusiven Sozialpädagogin. Bevor ich in der JWG angefangen habe zu arbeiten, war ich 12 Jahre lang bei der Caritas im Haus Mutter und Kind tätig. Auch bin ich begeisterte Pferdeführerin bei der AKS-Hippotherapie. Ich freue mich schon sehr auf neue Herausforderungen, auf die Arbeit mit den Jugendlichen, auf neue Erfahrungen und Begegnungen.



**Janine Kohlfürst**  
**Kinderwohngruppe**  
**Schlins 3**

Ich bin Janine Kohlfürst, 31 Jahre jung, komme aus Feldkirch und bin Dipl. Gesundheits- und

Krankenpflegerin. Ich habe in der KWG 3 hier in Schlins angefangen und freue mich sehr über diese neue Herausforderung mit den Kindern zu arbeiten. In meinem Beruf hatte ich bisher überwiegend mit älteren Menschen zu tun gehabt und deshalb ist dieser Tapetenwechsel für mich eine sehr schöne Möglichkeit mich weiterzuentwickeln. Mein großes Dankeschön geht an dieser Stelle an Stephanie, welche mir diese Türe zu euch aufgezeigt hat. Ich freue mich sehr darauf mit euch zu arbeiten.



**Tanja Spiegel**  
**Kinderwohngruppe**  
**Rankweil**

Ich bin Tanja Spiegel, bin 23 Jahre jung und komme aus Vorarlberg. Ich befinde mich am

Ende meiner Studienzzeit und schreibe gerade meine Bachelorarbeit zum Thema Inklusion. Nach meinem Bachelor Studium Bildungswissenschaft möchte ich gerne Soziale Arbeit studieren. Ich bin neu im Jupident und arbeite als pädagogische Fachkraft. Bereits nach einer Woche konnte ich schon viele neue sowie tolle Erfahrungen sammeln. Die Arbeit mit den Kindern macht mir jetzt schon sehr viel Spaß und ich lerne jeden Tag etwas Neues dazu. Außerdem bin ich extrem dankbar für das liebevolle und dynamische Team. Neben dem Studium und der Arbeit spiele ich außerdem Volleyball, gehe gerne Ski fahren, treffe mich gerne mit Freund:innen und spiele Gitarre.



**Anika Häusle**  
**Kindertagesgruppe**  
**Rankweil**

Mein Name ist Anika Häusle, ich bin 23 Jahre jung und mache eine Ausbildung zur Diplom-

Sozialbetreuerin an der Kathi-Lampert-Schule. Seit November unterstütze ich die Kindertagesgruppe in Rankweil als Praktikantin. Ich bin sehr froh mein Praktikum hier machen zu dürfen und freue mich auf zukünftige Herausforderungen mit den Kindern und Kolleg:innen.



**Daniela Frischmuth**  
**Psychiatrische**  
**Gesundheits- und**  
**Krankenpflege**

Mein Name ist Daniela Frischmuth und ich bin 32 Jahre alt. Seit

November 2021 darf ich, als diplomierte psychiatrische GuK, in den Kinderwohngruppen des Jupident mitarbeiten. Vor meinem Wechsel durfte ich ein paar Jahre Berufserfahrung auf der Jugendpsychiatrischen Station des LKH Rankweil sammeln. Meine Freizeit verbringe ich gerne in den Bergen und am Wasser, auch mal am Meer und vorzugsweise in Begleitung meines Hundes. Für Konzerte bin ich immer zu begeistern. Ich freue mich auf spannende Herausforderungen, abwechslungsreiche Aufgaben und die Zusammenarbeit mit tollen Teamkolleg:innen!

# Mut. Machen.



Zeit, die schwierigen Zeiten hinter uns zu lassen und die Dinge wieder in die Hand zu nehmen. Als Raiffeisenbank Montfort helfen wir den Menschen in der Region, die großen Veränderungen anzunehmen und neue Lösungen voranzutreiben. Wir Montforter sind Macher. Und das macht uns Mut.

Mehr auf  
[gelingendesleben.at](http://gelingendesleben.at)

## Machen kommt von Montfort.

45.000 Menschen,  
14 Bankstellen,  
eine Region.

## Raiffeisenbank Montfort

